

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 42

Rubrik: Mein lieber Bengel!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

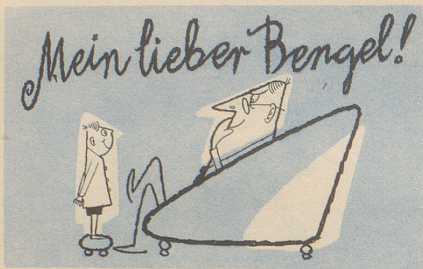
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Du streitest mit deinem Schwesterchen um ein Fähnchen. Vati hört eben so lange zu, als es nötig ist, um den Grund des Geschreis zu erfahren – man weiß nie, ob sich die Begebenheiten für diese Spalte eignen! – dann gebietet er mit grollender Stimme Ruhe. Und wie lacht da der Berichterstatter innerlich, als du dein letztes Wort zum besten gibst, ein Wort, wie es Helden und Scharlatane der Weltgeschichte vor dir gesprochen haben. Du riefst: «Hast du gehört, Katrin! Wir dürfen nicht streiten! Also gib das Fähnchen her!»

*

BUBENHOSEN

Manchmal abends, wenn du ruhst, reicht mir Mutti sie und lacht, stolz ob vielem, was du tust, nur zum Scheine aufgebracht.

Knabenhosen! Eine Welt läßt darinnen sich verstecken, und man fragt sich, wie das hält, so ein Kosmos in zwei Säcken.

Aufmerksam, daß nichts verderbe, fasse ich das plumpe Stück. Leise klirrt's von einer Scherbe. Ja, für dich ist sie ein Glück!

Da, das große Klappe-Messer! Ist der Gegenstand ein schlimmer? Würde man es ihm nicht besser ... ? Schartig ist's und schneidet nimmer!

Und man soll ihm außerdem sein Privatbesitztum lassen! Denn wenn er dahinterkäm – ach, er könnte es nicht fassen.

Unberührt liegt dann das Buben-Beinkleid, schwer und voller Runzeln und verbreitet in den Stuben dankerfülltes, feines Schmunzeln.

Wir waren auf einige Tage bei Freunden zu Besuch. Du benahmst dich schlecht. Dann wolltest du dich zurückkaufen und rissst im Garten der Gastgeber die schönsten Blumen ab und leider auch aus, um sie freudestrahlend Mutti zu bringen. Statt des Lobes, erntetest du nun natürlich und durchaus zu Recht Tadel. Es ist oft schwer, Kind zu sein. Und noch schwerer, Vati zu sein und solchen Seelenschmerz so behutsam als möglich zu heilen. Denn es müssen Muttis Autorität, Daniels Wiedergutmache-Willen und der Freunde Pflanzen für alle Zukunft gesichert werden.

*

Bald wirst du zur Schule gehen und einen Haufen Wissen in dich hineinhören und hineinlesen müssen. Zweck dieses Wissens wird zum größten Teil dieser sein: Wenn man dich später fragt, was das eine oder andere zu bedeuten habe, wirst du froh sein, wenigstens behaupten zu können, du habest es zwar einmal gewußt und 'gehabt', aber leider inzwischen vergessen. Damit verschaffst du dir bei den Leuten Respekt – du hast Bildung genossen – und machst dich dazu noch beliebt – schau schau, du hast auch deine menschlichen Lücken!

Vati



Am Hirsch si Meinig

Wüssand Iar, wellas dia geduldigschta Schwizzar sind? Dia Öschtliha. Nai bhüetisch, as isch nitt öppa politisch gmaint, nai, ganz geograafisch. Also: Dia geduldigschta Schwizzar sind dRoorschacher und alli wo no hintar Rorschach khömmand.

Dar «Bavaria-Express» saust in füüfasächzig Minuta vu Zürrü ga Sangalla. Das khann är nu, well überaal Toppalschpur isch. Bei Sankt Fida höört dar «Bavaria» abar uf sausa. Dött hört nemmli d Toppalschpur uf. Sankt Fida-Roorschach sind genau drizähha Khilomeetar. Vu Roorschach awägg, Richtig Müncha, häts denn

aufge
gabelt

Es könnte der Verständigung der Nationen sehr förderlich sein, würden sie sich gegenseitig ihre Regenten ausleihen. Warum will man immer nur Studenten und Professoren austauschen und warum kann der bei den Theatern übliche Brauch der ausländischen Gastdirigenten nicht auch bei den politischen Orchestern in Anwendung kommen? ...

«Die Tat»

sälbvarschtentli widar Toppalschpur. Für dia fäälända 13 Khilomeetar hätt d SBB au amool an Aalauf gnoo: A Schtuck witt isch dar Untarbau vu da Glais schu färtig und über z ganza Schtuckh hangat sogäär dar Troot. Was fäält sind nu no d Schinna. Und jetz loosand: Dia Toppalschpur Sankt Fida-Roorschach isch aafanga worda im Joor 1920! (Nüünzäh-hahundertzwenzig!) Als Nootschands-arbat! Vu dött awägg hätt anschiinand d SBB khai Noot mee khaa. Noot hend jetz nu d Roorschachar, wens gschwind vu Zürrü noch Roorschach hai faara wend.

Glauband Iar jetz, daß d Roorschachar dia geduldigschta Schwizzar sind? Sii hend jetz nemmli schu bald viarzig Joor lang rekhiamiart bei dar SBB – und hend immar no nitt gsaid: Tiräkiioon vu dar Bundasbaan isch aischpuurig wie Sankt Fida-Roorschach.

Deposits für die Schweiz, Parfa S.A., Zürich

Lieblieh und rarsig zugleich – zart und doch wieder herb – das ist TABAC. Das Parfum so begehrt wie die neue Farbe der Mode ... eben TABAC!

Tabac
Bouquet Parfümé
by **Dobb's**

DOBB'S OF LONDON LTD., LONDON W. 1.

Montbré
VINS FINS DU VALAIS
BERGER & CO., LANGNAU/BERN

Toni-Butter
ist Qualität
Das weiss jedes Chind!